

**41 STUNDEN?
MIT UNS
SICHER NICHT!**

Arbeitszeitverlängerung
ist Lohn- und Gehaltsraub

Stand: Juni 2024



Andreas Stangl
PRÄSIDENT

ERBÄRMLICHE ARGUMENTE

Mit der Debatte über eine Arbeitszeitverlängerung hat die Industriellenvereinigung ein neues Kapitel in Sachen Umverteilung eröffnet. Dem müssen wir gemeinsam in aller Entschiedenheit entgegenreten. Wenn der neue Chef der NÖ Industriellenvereinigung, Karl Ochsner, meint, dass eine 41-Stunden-Woche ohnehin nur eine Viertelstunde zusätzlich in der Früh und am Abend seien und dass das vielen ohnehin gar nicht auffallen würde, dann ist das zynisch und außerdem eine verzerrte Darstellung! Denn Tatsache ist, dass überlange Arbeitszeiten negativ für die Gesundheit sind und dass sich „Gratisarbeit“ ganz beträchtlich finanziell auswirken würde. Gegenüber den derzeitigen Regelungen ergäbe sich daraus bei einer 38,5-Stunden-Woche deutlich mehr als ein vorenthaltenes Monatsentgelt.

Mit erbärmlichen Argumenten versuchen in letzter Zeit immer mehr Vertreter:innen der Wirtschaft, ihre Interessen gegen die Arbeiter:innen und Angestellten durchzusetzen. Diese Broschüre rückt mit Fakten diese Argumente ins richtige Licht.

Andreas Stangl
Präsident



INHALT

Arbeitszeitverlängerung ist Lohn- und Gehaltsraub	4
Stark gestiegene Produktivität bei (fast) unveränderten Arbeitszeiten	5
50 Jahre 40-Stunden-Woche	6
Gratisarbeit ist ein „NO GO“!	8
Hoppala: So einfach ist das nicht	8
Die Politik ist säumig: bessere Kinderbetreuung – weniger ungewollte Teilzeit	10
Arbeitszeit ist Lebenszeit!	11
Impressum	12



STARK GESTIEGENE PRODUKTIVITÄT BEI (FAST) UNVERÄNDERTEN ARBEITSZEITEN

Das Brutto-Inlandsprodukt (also die gesamte Wirtschaftsleistung) hat sich im letzten halben Jahrhundert zwischen 1973 und 2023 von rund 40 Milliarden Euro auf 480 Milliarden Euro mehr als verzehnfacht. Das liegt daran, dass sehr produktiv gearbeitet wird!

Im letzten Vierteljahrhundert ist die Arbeitsproduktivität der österreichischen Beschäftigten im Durchschnitt um 38 Prozent gestiegen.

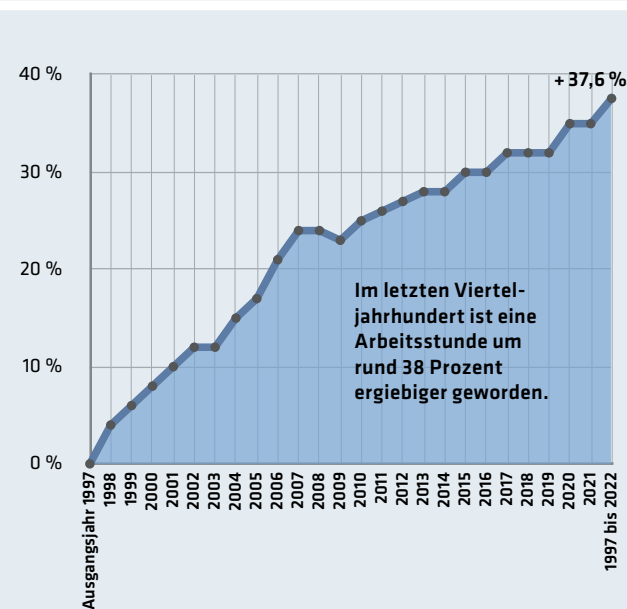
ARBEITSZEITVERLÄNGERUNG IST LOHN- UND GEHALTSRAUB

Karl Ochsner, Präsident der NÖ Industriellenvereinigung, macht sich Sorgen, wie hierzulande Leistung beurteilt wird. Er fordert deshalb, dass die reguläre Arbeitszeit für alle verlängert wird – durch Einführung der 41-Stunden-Woche! Stefan Pierer, Vertreter der OÖ Industrie, steht ihm tatkräftig zur Seite. Ochsner gab zu diesem Thema folgendes Originalzitat von sich: „*Es muss aufhören, dass wir weniger arbeiten wollen, während die ganze Welt immer mehr arbeitet*“

IV-Präsident Ochsner, der offensichtlich gerne Tatsachen verdreht, in der Bezirksrundschau am 15. April 2024

Diese Behauptung hat mit der Realität nichts zu tun. Ein klassischer Fall von „Fake News“ bzw. „Alternativen Fakten“. Österreich ist bei den Arbeitszeiten im internationalen Vergleich nach wie vor ganz vorne zu finden, egal ob es um die gesetzlich zulässigen oder um die tatsächlich geleisteten Stunden geht.

PRODUKTIVITÄT PRO STUNDE IN PROZENT ÖSTERREICH, ENTWICKLUNG 1997 BIS 2022



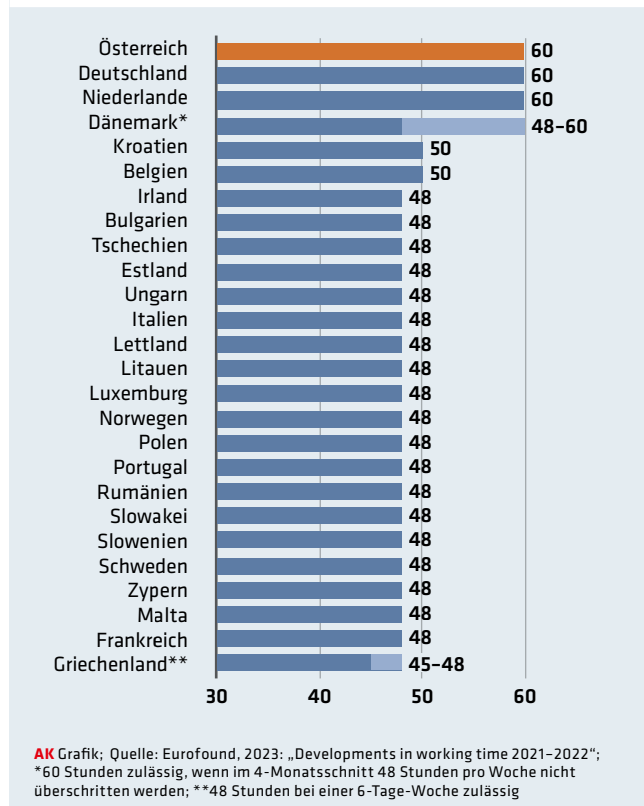
AK Grafik; Quelle: Statistik Austria, 28.9.2023; AK-00; BIP real je geleisteter Arbeitsstunde

50 JAHRE 40-STUNDEN-WOCHE

Dem gegenüber blieb aber die gesetzliche Arbeitszeit in den letzten 50 Jahren mit 40 Stunden pro Woche unverändert. Die maximal zulässige Wochen-Arbeitszeit ist mit 60 Stunden (inklusive Überstunden) sogar die höchste in ganz Europa! Kürzere Arbeitszeiten konnten nur durch gewerkschaftliche Verhandlungserfolge in zahlreichen Kollektivverträgen erreicht werden.

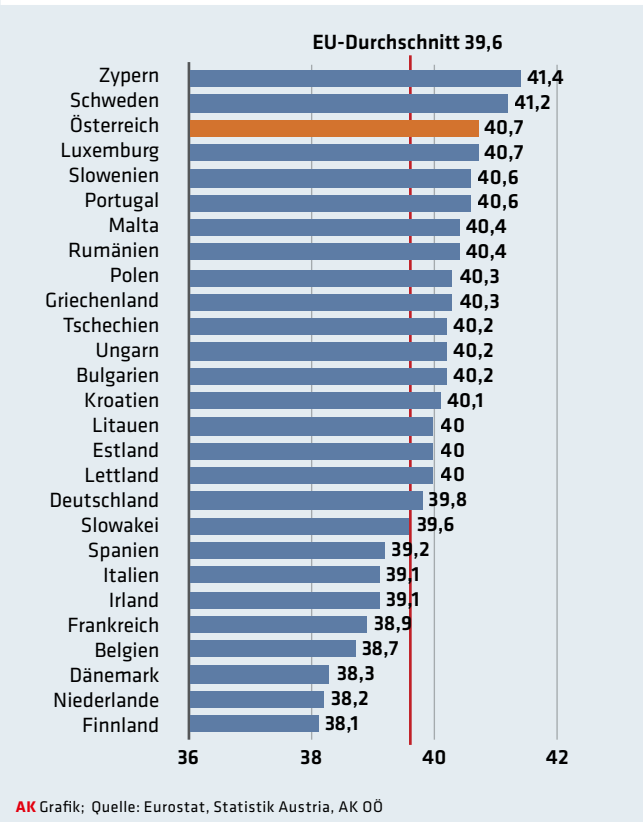
Die tatsächlich geleistete durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit beträgt bei Österreichs Vollzeitbeschäftigten 40,7 Stunden. Nach Zypern und Schweden ist das der dritte Platz in der EU und um eine Stunde länger als im EU-Durchschnitt.

GESETZLICH ZULÄSSIGE HÖCHST-ARBEITSZEIT PRO WOCHE INKL. ÜBERSTUNDEN (2022)



VOLLZEIT-WOCHEN-ARBEITSZEIT 2023

VON ARBEITNEHMER:INNEN (MÄNNER + FRAUEN 20-64 JAHRE) DURCHSCHNITTLICH, ÜBLICHERWEISE GELEISTETE STUNDEN PRO WOCHE, INKL. ÜBERSTUNDEN



GRATISARBEIT IST EIN „NO GO“!

Wir sind nicht bereit, in einem Land, wo eine Erwerbstätigkeit für immer mehr Menschen nicht mehr reicht, um Wohnen und Heizen problemlos zu finanzieren, über eine längere Arbeitszeit zu diskutieren. Unser Ansatz und unsere Forderung lauten: „Faire Löhne für gute Arbeit!“ Das ist in vielen Berufen nicht mehr der Fall!

In Österreich wird rund ein Viertel aller geleisteten Überstunden nicht abgegolten. 2023 waren das 47 Millionen Stunden, das entspricht rund 1,3 Milliarden Euro an vorenthaltenen Entgelten! Auch deshalb halten wir es für unverföhrlich, dass über eine Verlängerung der Arbeitszeit diskutiert wird. Es wäre besser, dafür zu sorgen, dass die betroffenen Menschen zu ihren Ansprüchen kommen, z.B. indem die in vielen Kollektivverträgen und Arbeitsverträgen noch enthaltenen kurzen Verfallsfristen abgeschafft werden.

HOPPALA: SO EINFACH IST DAS NICHT!

Die Herren von der Industriellenvereinigung haben anscheinend nur wenig Ahnung von der Lebensrealität der Menschen, wie folgende Aussage von Herrn Ochsner zeigt:

„Das sind etwa eine Viertelstunde mehr am Vormittag und eine Viertelstunde mehr am Nachmittag. Ich glaube nicht, dass das jemandem schadet oder man deswegen nicht bei einem Verein aktiv sein kann. Vielen würde es nicht einmal auffallen.“ Zitat aus den OÖN am 12. April 2024

Die Behauptung, dass es vielen gar nicht auffallen würde, ist absurd. Denn abgesehen davon, dass längere Arbeitszeiten nachweislich nicht gesund sind, wäre eine Arbeitszeitverlängerung auch bei den Löhnen und Gehältern deutlich spürbar. Wer derzeit eine 38,5-Stunden-Woche hat, für den würde die jährliche Mehrarbeit (ohne Zuschlag gerechnet) 130 Stunden betragen. Gegenüber den derzeitigen Regelungen ergäbe sich daraus deutlich mehr als ein vorenthaltenes Monatsentgelt (Beispiel: bei einem Monateinkommen von knapp 2.900 Euro wäre das ein Verlust von jährlich fast 3.440 Euro inklusive Zuschlägen).

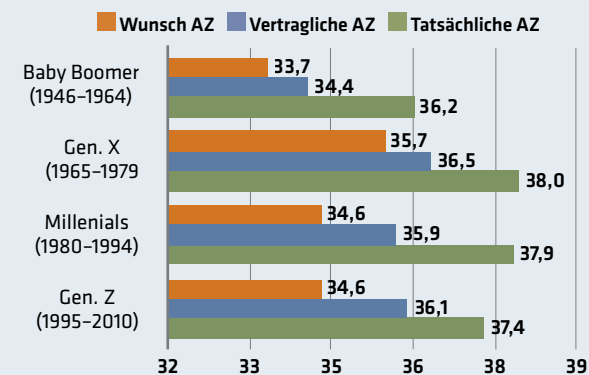
EINKOMMENSVERLUSTE DURCH DIE VON OCHSNER GEFORDERTE „GRATISARBEIT“ (IN EURO)

Lohn/Gehalt	pro Monat	pro Jahr
1.200	116,68	1.400,12
1.623	157,81	1.893,66
1.954	189,99	2.279,86
2.264	220,13	2.641,56
2.568	249,69	2.996,26
2.891	281,09	3.373,12
3.284	319,31	3.831,66
3.875	376,77	4.521,22
4.929	479,25	5.750,99
6.060	589,22	7.070,60

Quelle: AK-Berechnungen; Stundenteiler: 167

Immer mehr Beschäftigte in Österreich wollen weniger Stunden arbeiten, um Beruf und Privatleben besser vereinbaren zu können – und zwar nicht nur die Jungen, sondern alle Altersgruppen. Aktuell wollen 28 Prozent aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Österreich weniger Arbeitsstunden leisten als in ihrem Arbeitsvertrag vereinbart. Unter den Vollzeitkräften sind es sogar 32 Prozent. Gleichzeitig möchte fast ein Drittel der Teilzeitbeschäftigten die wöchentliche Arbeitszeit erhöhen.

WUNSCH UND WIRKLICHKEIT IM GENERATIONENVERGLEICH (IN WOCHENSTUNDEN)

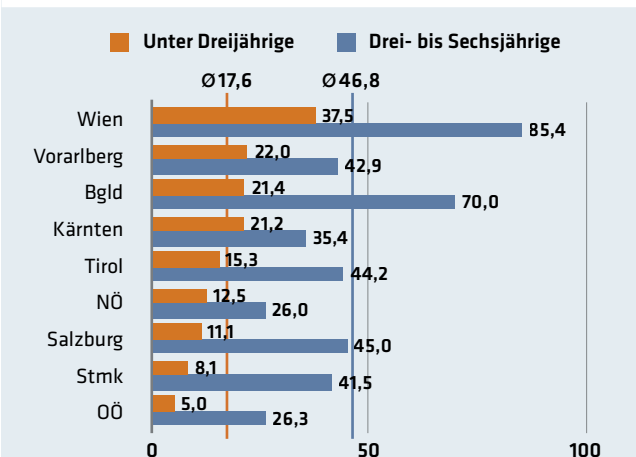


AK Grafik; Quelle: Arbeitsklima Index, IFES, AK OÖ; Arbeitnehmer:innen 2020-2022

DIE POLITIK IST SÄUMIG: BESSERE KINDERBETREUUNG – WENIGER UNGEWOLLTE TEILZEIT

Ein Hauptproblem mit den Arbeitszeiten ist schnell zusammengefasst: Wir haben eine sehr hohe (vor allem „weibliche“) Teilzeitquote und gleichzeitig zu viele (nicht immer freiwillige und oft sogar unbezahlte) Überstunden. Der wichtigste Ausweg aus dieser Situation wäre eine bessere Kinderbetreuung und Pflegeversorgung! Ohne bedarfsgerechten Ausbau von Pflege und Kinderbetreuung werden auch jene Teilzeitbeschäftigten ihre Arbeitszeit nicht aufstocken können, die dazu eigentlich bereit wären. Hier hat Österreich aber noch großen Aufholbedarf und in Oberösterreich ist die Situation besonders schlecht: Nur fünf Prozent aller Kinder unter drei Jahren werden in Einrichtungen betreut, mit denen sich für Eltern eine Vollzeitbeschäftigung vereinbaren lässt! Im österreichischen Durchschnitt sind es fast 18 Prozent, in Wien mehr als 37 Prozent!

VOLLZEITTAUGLICHE BETREUNGSANGEBOTE ANTEIL IN PROZENT DER KINDER, 2022/23



AK Grafik; Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik 2022/23, AK OÖ; Anteil „VIF“-betreuer Kinder an Gesamtzahl Kinder (VIF = Vereinbarkeitsindikator für Beruf und Familie); VIF-Kriterien sind: mindestens 45 Stunden pro Woche (Montag bis Freitag) geöffnet, an mindestens 4 Tagen pro Woche mindestens 9,5 Stunden geöffnet, Angebot eines Mittagessens, maximal 5 Wochen im Jahr geschlossen)

ARBEITSZEIT IST LEBENSZEIT!



Unsere Forderungen:

- ▶ Recht auf regelmäßige 4-Tage-Woche mit verkürzter Wochen-Arbeitszeit
- ▶ „Familienarbeitszeit“: Förderung, wenn beide Elternteile zwischen 28 und 32 Stunden arbeiten
- ▶ Leichtere Erreichbarkeit der sechsten Urlaubswoche
- ▶ Ausbau der Rechtsansprüche auf veränderte, beziehungsweise verkürzte Arbeitszeiten, insbesondere Rechtsanspruch auf Altersteilzeit
- ▶ Recht auf Wechsel zwischen Voll- und Teilzeit
- ▶ Überstunden:
 - Abbau und korrekte Bezahlung von Überstunden
 - Strafen bei Nicht-Bezahlung von Überstunden
 - Abschaffung kurzer Verfallsfristen, damit für Ansprüche aus einem Arbeitsverhältnis (wie die Bezahlung von Überstunden) eine dreijährige Verjährungsfrist gilt.
- ▶ Strengere, abschreckende Bestrafung bei Arbeitszeitbetrug:
 - Erhöhung der Geldstrafen bei Arbeitszeitdelikten und Verhängung der Strafen pro Delikt und pro Arbeitnehmer:in („Kumulationsprinzip“)

DIE AK

BERÄT SIE GERNE

Sollten Sie Fragen zum Thema Arbeitszeit haben, so können Sie sich gerne jederzeit an die Arbeiterkammer Oberösterreich wenden:

- ▶ **telefonisch unter +43 (0)50 6906-1**
Mo.–Do. 7:30–16 Uhr
Fr. 7:30–13:30 Uhr
- ▶ **per E-Mail unter rechtsschutz@akooe.at**
- ▶ Weitere Infos und hilfreiche Tools finden Sie unter **ooe.arbeiterkammer.at/ueberuns/kontakte/beratung**



Österreichische Post AG, MZ 02Z033937 M, AK-DVR 0077747, Informationsblatt der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich, Nummer 25/2024, Medieninhaberin, Herausgeberin und Redaktion: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich, Volksgartenstraße 40, 4020 Linz
Hersteller: New Typeshop, Kopernikusstr. 22, 4020 Linz
Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz siehe <https://ooe.arbeiterkammer.at/impressum.html>
Eine Information der Arbeiterkammer Oberösterreich, Abt. Wirtschafts-, Sozial- und Gesellschaftspolitik
Telefon: +43 (0)50 6906-2414, E-Mail: wsg@akooe.at
ooe.arbeiterkammer.at

AK
Oberösterreich